

führer Mitglied der »Korporation« oder deren Firmen Mitglied der »Bestellanstalt« waren. In erster Linie wurde auch in diesem Kursus wieder praktische Dekoration gelehrt, die Verwendung von Stoffen für die Ausstattung von Schaufenstern usw.; dann wurde Unterricht in der für die Herstellung von Schaufensterplakaten wichtigen Lackschrift erteilt und das für die Schaufensterdekoration wichtige Material (Stellagen usw.) besprochen. An zwei Abenden wurden den Teilnehmern durch einen Vertreter des Östram-Hauses die für eine Schaufensterdekoration außerordentlich wichtigen Beleuchtungsmaßnahmen vorgeführt, und daneben fanden Vorlesungen über Werbelkunst, Verkaufslehre und Kundendienst statt. Das Gesamtergebnis des Kursus kann immerhin als ein zufriedenstellendes bezeichnet werden. Dies zeigte sich auch wieder bei dem »Schaufensterwettbewerb«, der im Anschluß an den Kursus in der ersten Dezemberwoche veranstaltet wurde.

Der »Schaufenster-Wettbewerb für den Groß-Berliner Buch-, Kunst- und Musikalienhandel« fand im Rechnungsjahr 1926 in der Zeit vom 29. November bis 4. Dezember statt. Wie wir bereits in Nummer 36 unserer »Mitteilungen« vom 11. November berichten konnten, waren zum Wettbewerb von 36 Firmen Anmeldungen eingegangen, die sich mit 69 Schaufenstern und Schaukästen an dem Wettbewerb beteiligten. Es galt, bei diesem Wettbewerb im Hinblick auf die Konkurrenz der Buchgemeinschaften namentlich das sogenannte kostbare billige Buch möglichst wirksam herauszustellen, um den Beweis zu erbringen, daß man nicht Mitglied einer Buchgemeinschaft zu werden braucht, sondern daß man gut ausgestattete und dabei literarisch wertvolle Bücher auch in jeder gut geleiteten Buchhandlung kaufen kann. Das Preisrichteramts hatten in liebenswürdiger Weise wieder übernommen Herr Professor Dr. Hans Loubier, Herr Direktor Förster und 5 Kollegen vom Berliner Verlag und Sortiment. Herr Professor Dr. Loubier mußte leider in letzter Minute infolge Erkrankung auf die Ausübung seines Preisrichteramts verzichten. Das Ergebnis des »Schaufenster-Wettbewerbs« war ein recht erfreuliches. Auch dieser Wettbewerb bestätigte, daß man ein Schaufenster auch mit einfachen Mitteln sehr wirkungsvoll ausgestalten kann. Es gelangten ein erster Preis von 100 Mark, ein zweiter Preis von 75 Mark, 3 dritte Preise von je 50 Mark und 8 Trostpreise von je 30 Mark zur Verteilung. Den ersten fünf Preisträgern wurden außerdem vom »Verband der Schaufensterreklame und Dekorationkunst E. V.« in dankenswerter Weise noch Diplome überreicht. Auch bei diesem Wettbewerb konnten wir feststellen, daß er in der Tagespresse Beachtung gefunden und zur Belebung des Weihnachtsgeschäftes beigetragen hat.

Das unseren Vortragskursen entgegengebrachte Interesse und die bisher erzielten Erfolge haben den Vorstand veranlaßt, in den Monaten Februar und März des laufenden Jahres 1927 eine Vortragsreihe über alte und neue Buchkunst zu veranstalten, in der an drei Abenden Herr Professor Dr. Hans Loubier über »Buchdruck«, »Buchillustration« und »Bucheinband« gesprochen hat und an der Hand von Lichtbildern und unter Auslage von Büchern Vergleiche zwischen alter und neuer Buchkunst zog. An weiteren zwei Abenden hat Herr Direktor Bernhard Wende, von den Graphischen Kunstanstalten und Kunstdruckereien Meisenbach Riffarth & Co. A.-G., über die »verschiedenen Reproduktions- und Druckverfahren« und über das »Kunstblatt im Heim« gesprochen und seine Ausführungen durch Lichtbilder veranschaulicht. Am 6. und letzten Vortragsabend hat Herr Professor Franz Seck über »Künstlerische Schaufensterdekoration« gesprochen und seine Ausführungen ebenfalls durch zahlreiche Lichtbilder erläutert.

Zur Hebung des Buchabfahes in den Wintermonaten und besonders zur Belebung des Weihnachtsgeschäftes haben wir im vergangenen Rechnungsjahr besondere Propagandamaßnahmen unternommen. Aus dem uns in der letzten Hauptversammlung für Werbezwecke bewilligten Fonds konnten wir zunächst ein sehr wirksames Weihnachtsplakat im Format 47x71 cm in sechsfarbigem Offsetdruck herstellen lassen und haben dieses Plakat vom 2. bis 20. Dezember für die Dauer von 20 Tagen an 1000 Anschlagtafeln von Groß-Berlin zum Aushang gebracht. Auch unseren Mitgliedern sowie den Mitgliedern der »Bestellanstalt«

konnten wir unentgeltlich mehrere Exemplare dieses Plakats zur Verfügung stellen. Nach uns gewordenen Mitteilungen ist das Plakat allgemein beachtet worden. Wir haben uns dann weiterhin mit einem bekannten Schriftsteller in Verbindung gesetzt, der als ehemaliger Buchhändler die Belange unseres Berufes kennt, und ihn veranlaßt, eine Plauderei zu schreiben, die am 5. Dezember in der verbreitetsten Berliner Tageszeitung zum Abdruck gelangte. Von dieser Plauderei »Der beste Freund« haben wir dann Separatabzüge herstellen lassen und sie unseren Mitgliedern und den angeschlossenen Firmen der »Bestellanstalt« in größerer Anzahl unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Auch diese Propaganda soll stark beachtet sein und zur Belebung des Bücherkaufes beigetragen haben. Die sechs Geschäftswagen unserer »Bestellanstalt« haben wir an beiden Seiten mit werbekräftigen Plakaten auf Bronzegrund in dunkelgrüner Schrift mit den Texten »Wissen ist Macht, kauft Bücher!« und »Schenkt Bücher zu jedem Fest!« versehen, die in der vornehmen Darstellung eine gute Dauerreklame für den Bücherabsatz sind. Wir glauben deshalb annehmen zu können, daß die Aufwendungen, die wir für diese Wagenreklame gemacht haben, gut angelegt sind. Auch die Buchpropaganda durch den Rundfunk haben wir dadurch weiter unterstützt, daß wir uns von dem Leiter der »Stunde mit Büchern« die im Rundfunk besprochenen Bücher regelmäßig angeben lassen und sie dem Sortiment in jedem Monat rechtzeitig durch unsere »Mitteilungen« bekanntgeben.

Besondere Aufmerksamkeit haben wir auch den Steuerfragen zugewendet. Die ungewöhnlich starke Belastung, die zurzeit auf Handel und Industrie ruht und die sich namentlich in den außerordentlich hohen Steuern (Gewerbesteuer, Einkommensteuer, Vermögensteuer, Körperschaftsteuer, Kommunalabgaben usw.) auswirkt, hat uns veranlaßt, wenigstens dafür Sorge zu tragen, daß zur Einschätzung unserer Berufsgenossen auch sachkundige Vertreter aus dem Buchhandel herangezogen werden. Wir haben als Vertreter für die Gewerbesteuerausschüsse in Groß-Berlin 32 Herren aus dem Buchhandel vorgeschlagen und gleiche Vorschläge auch für die Oberbewertungsausschüsse bei den Landesfinanzämtern gemacht. Wir stehen mit dem Steuersyndikus des Börsenvereins, Herrn Dr. Runge, in ständiger Verbindung und hatten die Freude, Herrn Dr. Runge am 16. November 1926 in unserer Mitte zu sehen, als er an diesem Tage unseren Steuersachverständigen einen Vortrag mit anschließender Aussprache über die schwebenden Steuerfragen hielt.

Auch unsere »Korporation« steht schon seit Monaten in Verhandlungen mit dem zuständigen Finanzamt, weil uns Steuern zugemutet werden, die wir nicht für berechtigt halten. Wir haben gegen die Veranlagung der Finanzbehörde nachdrücklich Einspruch erhoben und werden, wenn dies nötig sein sollte, die Angelegenheit bis zum Reichsfinanzhof durchsetzen. Wir glauben in diesem Steuerstreit durch erste Sachverständige auf diesem Gebiet, Herrn Regierungsrat Dr. Hermann (vom »Reichsverband der deutschen Industrie«), unseren Syndikus Herrn Justizrat Dr. Marwick, Herrn Steuersyndikus Dr. Runge und durch unseren Bücherrevisor Herrn Johannes Staudt gut beraten zu sein und möchten diesen Herren auch an dieser Stelle unseren Dank aussprechen.

In der »Industrie- und Handelskammer zu Berlin« werden bekanntlich unsere Interessen durch unsere Berufsgenossen Herrn Dr. med. h. c. Eduard Urban, in Firma Urban & Schwarzenberg Verlagsbuchhandlung, und Herrn Generaldirektor Ludwig Klisch (August Scherl G. m. b. H.) wahrgenommen.

In dem »Fachauschuß für Papier, graphische Gewerbe, Verlags- und Reklamewesen der Industrie- und Handelskammer zu Berlin« sind wir vertreten durch die Herren Georg Eisner, Ernst Schulze, Max Spielmeier, S. Martin Fraenkel, Heinrich Worms und Friedrich Maas. Mit unseren Vertretern in der »Industrie- und Handelskammer zu Berlin« stehen wir dauernd in Verbindung, um zu wichtigen Fragen unseres Berufes rechtzeitig durch Eingaben Stellung nehmen zu können.

Von der weiteren Tätigkeit des Vorstandes legen unter anderem die nachstehenden Eingaben Zeugnis ab: